

## **Vision für 2020...**

Eine der Grundlagen um der SEVAL kurzfristige Prioritäten vorzuschlagen, ist die Vision der Evaluation in der Schweiz im Jahre 2020. Was wünschen wir uns für den Beruf, den wir ausüben, für das Wissensgebiet, das wir lehren, für die Evaluationen, die wir verwenden?

1. Öffentliche Verwaltungen, subventionierte Organisationen und Nichtregierungsorganisationen (NGO) erteilen regelmässig Evaluationsmandate. Insbesondere die Kantone setzen vermehrt auf Evaluationen. Auftraggebende planen über mehrere Jahre im Voraus, die konkreten Bereiche wo sie Evaluationen einsetzen wollen. Die Auftraggebenden formulieren präzise Pflichtenhefte und stellen genügend Mittel für die Durchführung bereit. Die Evaluationen, deren Finanzierung einen bestimmten Betrag übersteigt, werden publiziert. Die Beteiligten nehmen Evaluationen grundsätzlich als sinnvoll oder sogar selbstverständlich wahr. Die Gesetzgeber sehen vermehrt Evaluationsklauseln vor und verwenden diese überlegt und mit Umsicht.
2. Evaluator/Evaluatorin und Evaluationsexperte/-expertin sind anerkannte Berufe. Um diese Berufsbezeichnungen verwenden zu dürfen, braucht es einen interdisziplinären Masterabschluss sowie mehrere Jahre Berufserfahrung.
3. Evaluationen werden als nützlich und notwendig empfunden. Die Schlussfolgerungen und die Empfehlungen werden systematisch und transparent umgesetzt. Aufgrund der Evaluationsberichte werden Politik, Massnahmen, Projekte oder Organisationen konsequent verbessert. Praktisch keine Berichte verschwinden mehr in der Schublade.
4. Ein Drittel der Politikevaluationen wird von Organen durchgeführt oder bestellt, die institutionell und finanziell von den Fachverwaltungen unabhängig sind. Interessierte, insbesondere Parlamentarierinnen und Parlamentarier, wissen, dass die Evaluationen ihnen erlauben, sich auf wichtige politische Anliegen zu konzentrieren und Auseinandersetzungen über Fakten, Zahlen und Methoden nicht nötig sind.
5. Auf europäischer Ebene geniessen die Evaluationstätigkeiten in der Schweiz einen guten Ruf. Mehrere Schweizer Expertinnen und Experten sind in anderen Ländern tätig, dank ihrer anerkannten Kompetenzen, ihrer Sprachkenntnisse und nicht zuletzt dank ihrer Erfahrung mit den besonderen Institutionen und politischen Kulturen der Schweiz. Evaluationsforschende aus der Schweiz sind international führend.
6. Die Evaluationsstandards SEVAL werden systematisch angewendet. SEVAL bietet bei Konflikten zwischen Auftraggebenden und Beauftragten Mediationen an. Hierbei stützt sie sich vor allem auf ihre eigenen Standards, von denen manche kommentiert und deren Anwendung illustriert wurde, zum Beispiel im Rahmen von Dissertationen oder Diplomarbeiten. Es findet ein Austausch statt über Methoden zwischen Auftraggebenden, Auftragnehmenden und Evaluationsforschenden.
7. Die Mitgliederzahl der steigt von 400 auf 700 an. Die Mitglieder sind der Meinung, dass sie gut über das Evaluationswesen in der Schweiz informiert sind. Sie erhalten regelmässig Informationen über Dienstleistungen oder interessante Artikel anderer Evaluationsverbände aus aller Welt. Ein Grossteil der Mitglieder besucht regelmässig die Webseite, um Tipps und Ratschläge auszutauschen oder sich Informationen zu

beschaffen. Der SEVAL-Vorstand kennt dadurch die Wünsche, Sorgen und Bedürfnisse der Mitglieder. Die Mitglieder sind mit den Dienstleistungen ihres Verbandes zufrieden und bezahlen einen Beitrag, mit dem insbesondere ein Vollzeitpensum einer Sekretärin oder eines Sekretärs finanziert wird. Jedes Mal, wenn der Vorstand erneuert wird, werden zahlreiche Bewerbungen eingereicht und die Generalversammlung hat die Qual der Wahl.

### **Mission: Qualität und Professionalität**

Die langfristige Vision und die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen, dass die Qualität der Evaluationstätigkeiten und die Professionalität für die Zukunft der Evaluation in der Schweiz entscheidend sind. Daran orientiert sich die Mission des SEVAL-Vorstands für die nächsten Jahre.

Die Grundausbildung und die berufliche Weiterbildung für Evaluatorinnen und Evaluatoren sind zentral. Entwicklungen im ausländischen Evaluationswesen sind zu verfolgen. Unser wichtigster Mehrwert ist die Beherrschung der Evaluationstechniken, der quantitativen und qualitativen Methoden und die profunde Kenntnis unsere Institutionen, Verwaltungen und Entscheidungsmechanismen. Die SEVAL spricht mit ihrem Dienstleistungsangebot insbesondere auch die jungen Evaluatorinnen und Evaluatoren an, die noch in Ausbildung sind oder am Anfang ihrer Karriere stehen.

### **Prioritäten des SEVAL-Vorstands 2010-2013**

Die Vision, die Mission und sowie die Ergebnisse der jüngsten Umfrage bei unseren Mitgliedern sowie der Aktionsplan mit rund einem Dutzend Punkten, den der Vorstand von 2009 daraus erarbeitet hat<sup>1</sup>, führen zu den Prioritäten für die nächsten drei bis vier Jahre. Für 2010-2013 steht die Ausweitung und Professionalisierung der Evaluation in der Schweiz im Vordergrund (aus der Vision vor allem 1, 2, 6 und 7):

- **Attraktiver und beliebter Newsletter.** Ein modernes Konzept umfasst ein Editorial, nützliche Informationen zu Veranstaltungen und Publikationen im In- und Ausland sowie eine aktive Titelgebung, welche die interessantesten Informationen direkt erschliessen. Dank erweitertem Redaktionsrat (SEVAL-Mitglieder) können die Informationen anderer Evaluationsverbände sowie der Hochschulen genutzt und innovative Evaluationsmethoden vorgestellt werden. Sobald der Newsletter konsolidiert ist, wird eine interaktive Kommunikation mit den Mitgliedern ins Auge gefasst werden, insbesondere mit Hilfe der E-Mail (SEVAL-Flash).
- **Fruchtbarer Austausch auf dem Gebiete der Methodik und des Projektmanagements.** Weiterhin organisiert die SEVAL mindestens ein Mal pro Jahr gemeinsam mit den Hochschulen und Universitätsinstituten Kurse. Ein Erfahrungsaustausch wird auch durch Workshops gefördert, an denen abgeschlossene Evaluationen kurz präsentiert und die Methoden oder Vorgehensweisen zur Diskussion gestellt werden. Die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft muss zum Beispiel durch die Unterstützung der Einführung von einem nationalen Forschungsprogramm oder mit einem Preis für die beste Dissertation oder Masterarbeit im Bereich Evaluation gefördert werden.

---

<sup>1</sup> SEVAL Vorstand (2009), Expériences, besoins en formation continue & perceptions des activités de la SEVAL, 15.2.2009 – siehe <http://www.seval.ch/rapport/resume.pdf> (liegt nur auf Französisch vor).

- **Jährliche Tagung mit Bereichen, die der Evaluation nahe stehen.** Die SEVAL öffnet sich für andere Fachgebiete, die eine ähnliche Tätigkeit betreiben oder für die Evaluatoreninnen und Evaluatoren Dienstleistungen erbringen: Marktforschung, Qualitätszertifizierung oder -förderung, statistische Dienste, Aufsicht, Zukunftsforschung und Ökonometrie, Medizinforschung, Gesundheitskostenanalyse, Evaluation in anderen Ländern usw. Auch dem Networking der Mitglieder ist genügend Zeit einzuräumen.
- **Schaffung von ein bis zwei neuen Arbeitsgruppen,** die sich um Projekte kümmern, die für das Evaluationswesen wichtig sind. Beispiele: Praxisvergleiche von Verwaltungen auf dem Gebiet der Planung und Vergabe von Mandaten, Qualitätsstandards bei der Kommunikation der Ergebnisse usw. Zur Unterstützung: Dissertationen und Diplomarbeiten zu diesen und ähnlichen Themen.
- **Definition der für die Evaluation am besten geeigneten Kurse.** Kurse sind zu finden, die in eine Hochschulausbildung passen (und die als gleichwertig anerkannt werden könnten), ausserdem diejenigen Bereiche, die noch nicht unterrichtet werden oder noch nicht genügend spezifisch ausgestaltet sind.
- **Nützliche und tatsächliche angewandte SEVAL-Standards.** Die Anwendung der Standards besser verstehen, problematische Standards herausfiltern, um die Anwendung und Einhaltung der SEVAL-Standards als Ganzes zu fördern. Ferner müssen die Statuten der SEVAL angepasst werden, damit die SEVAL im Fall von Konflikten zwischen Auftraggebenden und Beauftragten Mediationen anbieten kann.
- **Gestärkte Verankerung in den Kantonen.** Kantone sollen vermehrt auf Evaluationen zurückgreifen. Die Evaluationskultur in den Kantonen soll durch neue regionale Arbeitsgruppen gefördert werden.
- **Förderung von Praktika für junge Evaluatoreninnen und Evaluatoren.** Der Vorstand ermutigt die Verwaltungen und Auftragnehmenden, Praktikas anzubieten.
- **Schaffen eines Preises.** Die besten Abschlussarbeiten im Bereich Evaluation werden prämiert.
- **Engagement für ein NFP Evaluation.** Der Vorstand engagiert sich, damit ein nationales Forschungsprogramm im Bereich Evaluation lanciert wird.

Der SEVAL-Vorstand verfügt über begrenzte Mittel und muss auch externe Ressourcen mobilisieren. Der Mehrwert des SEVAL-Vorstandes liegt bei seiner Kompetenz, bereits vorhandene Informationen zu valorisieren. Ferner kann er Beiträge von Arbeitsgruppen und Mitgliedern (namentlich wissenschaftliche Artikel für LeGES) anregen und Initiativen anregen, namentlich aus akademischen Kreisen sowie vom Netzwerk der Evaluatoreninnen und Evaluatoren der Bundesverwaltung (Organisation von Kursen, Umsetzung des IDEKOWI-Berichts).

SEVAL-Vorstand, den 17. März 2010